





den Branger. Zuerst sind sie mit die lautesten Rufe nach einer zeitgemäßen Wahlreform. Die Regierung schlägt eine Reform vor. Die liberalen Parteien verwerfen diese, weil sie keine „großen Gesichtspunkte“ aufweise. Nun sollte man meinen, es werden die liberalen Parteien mit einem selbständigen Vorschlag an die Öffentlichkeit treten. Weit gefehlt! Sie lehnen die Regierungsvorschläge ab und verlangen neue Vorschläge von der Regierung und der konservativen Partei. Das Verlangen ist sehr naiv und zeigt von der Naivität, in welche die hohe liberale Theorie angeführt der schweren herrschenden Verhältnisse geraten ist.

### Reichstag.

n. Berlin, 22. Sitzung am 20. Januar 1904.

Präsident Graf V. K. eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten und teilt den Verlauf des Besprechungsbeschlusses über die Aufhebung des Wahlrechts mit. Das Haus ist recht lebhaft befragt.

Auf der Tagesordnung steht heute die Interpellation Zimboran über die Wahlberechtigung der Berufsvereine, die Sicherung des Wahlrechts und die Schaffung von Arbeitsämtern.

Zimboran (Zentr.) begründet die Interpellation in eingehender Rede. Die Thronrede enthält wohl die Aufhebung der Wahlberechtigung der Berufsvereine, aber voll befriedigt hat sie in sozialpolitischen Kreisen doch nicht, namentlich über die eigentliche kritische Frage, die rechtliche Stellung und Organisation der Arbeiter, enthält sie nichts, deshalb haben viele die Interpellation eingebracht. Es steht im Zentrum, ob die deutsche Regierung das Vertrauen der sozialdemokratischen Arbeiter will oder nicht; das hat der Reichstag zu entscheiden. Die soziale Lage ist sehr ernst. Die Arbeiter sind in der Tat des Ausbaus und des Schutzes. Der § 133 der Gewerbeordnung muß erweitert werden. Es verhält sich die guten Stellen, wenn man einen Arbeiter nur deshalb entläßt, weil er einer Gewerkschaft angehört. Nur eine Schenkung kann noch bestehen; die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung. Auch auf dem Gebiete des Vereins- und Versammlungsrechts muß mehr der heutigen Verhältnissen Rechnung getragen werden; in großstädtischen Orten hat das Reich diese Rechte zu regeln. Soll das Wahlrecht überall ein gleichwertiges sein, so ergibt sich von selbst, auch das Vereins- und Versammlungsrecht einheitlich zu regeln und hier heißt es: „Breiten gewonnen, alles gewonnen.“ (Zentr.) Zur die Wahlberechtigung der Berufsvereine trat der Reichstag seit mehr als 20 Jahren ein, leider ohne Erfolg. Dies aber ist der heutige Zustand ganz unhaltbar geworden. Man verweigert die Wahlberechtigung der Berufsvereine, weil man um dessen für seine Berufsvereine macht; von dieser verweigerten Wahlberechtigung muß sich der Reichstag frei machen. Die Arbeiterkammern sind schon in den Jahren zurückgefallen; das Zentrum hat sie selber verloren in Kämpfen und Interpellationen verloren. Die große Mehrheit des Reichstags hat diesen Wunsch angenommen. Die einstimmige Stellungnahme des Reichstags in dieser Frage begreifen wir. Redner geht nun auf die Aufgabe der Reichstagskammern über ein. Die gesamte Arbeiterbewegung würde hierdurch gewinnen und würde sich selbst organisieren; so würde sich die ganze soziale Bewegung ändern und weiter entwickeln. In Holland hat man mit den Arbeiterkammern eine große Anzahl von Gesetzen gemacht; aber es liegen ganz besondere Gründe vor, die in Deutschland nicht vorhanden sind. In Holland hat man die Arbeiterkammern zu früh errichtet, bei uns in der Mitte nicht mehr der Fall. In Holland hat man bezüglich der Wahlberechtigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in den Arbeiterkammern sehr gute Verordnungen gemacht. Wenn endlich nach 14 Jahren werden die verschiedenen Regierungen hier entgegenkommen? Schon 1899 ist ja die Forderung erfolgt: deshalb heißt das Wort „Anrecht“ in der Interpellation. Wie erfüllen eine sozialpolitische Arbeit im großen Stil, keine Kleinwerke. Haben Sie von den verschiedenen Regierungen können auf das Werk; mit Wohlstand werden. (Zentr.)

Staatssekretär Graf v. Helldorf: Die verschiedenen Regierungen sind geneigt bereit, den Berufsvereinen der Gewerbevereine unterhalten zu werden die Wahlberechtigung mit allen Rechten und Pflichten zu versehen, mit der die Arbeiter in Deutschland und Österreich sind in öffentlichen Angelegenheiten sind Maßnahmen nötig. Was die Arbeiterkammern anbelangt, so ist ein Antrag zur Arbeiterkammer in § 133 des Gewerbegesetzes gegeben; die verschiedenen Regierungen sind bereit, diesen Antrag weiter auszuwickeln. Was die Schaffung eines Gewerbevereins anbelangt, so kann es sich nur um die Wahlberechtigung des Staatlichen Rates mit entsprechenden Maßnahmen handeln; es wird wenn das erfolgt, hängt von den jeweiligen Verordnungen ab. (Präsident Graf v. K.)

Dr. v. Helldorf: beantragt die Beantwortung der Interpellation. (Zentr.) (Zentr.) ist mit dieser Antwort nicht zufrieden. Dann tritt er mit einer Reihe von Eingekerkerten die Antwort des Staatssekretärs und stellt auch das Zentrum an.

Staatssekretär Graf v. Helldorf: Wenn man hat das Recht und die Möglichkeit, ein Gesetz so lange zu ändern, als eine verfassungsmäßige Regierung nicht erfolgt ist.

Dr. v. Helldorf: Die Erklärung des Staatssekretärs über die Wahlberechtigung der Berufsvereine ist zu begrüßen. (Zentr.) (Zentr.) (Zentr.) Die Wahlberechtigung der Berufsvereine ist zu begrüßen. Die Wahlberechtigung der Berufsvereine ist zu begrüßen. Die Wahlberechtigung der Berufsvereine ist zu begrüßen.

Dr. v. Helldorf: Gerade auf dem Gebiete der Berufsvereine war die Regierung das Hindernis; der Reichstag hat sich freudig angeschlossen.

Dr. v. Helldorf: (Zentr.) wünscht ein längeres Tempo in der Sozialreform. Die Erklärung des Grafen Helldorf war mit zu entgegenkommend.

Dr. v. Helldorf: (Zentr.) will die Erweiterung der Wahlberechtigung für geboten.

Dr. v. Helldorf: (Zentr.) erwidert Helldorf auf seine Erklärung.

Dr. v. Helldorf: (Zentr.) fordert Ausbau des Wahlrechts und des Vereins- und Versammlungsrechts.

Zimboran (Zentr.): Die Arbeiter des Konfessionen Monarchies sind und bleiben christlich und national. (Präsident Graf v. K.) Diese Worte soll man nicht hoffnungslos und unzufrieden machen. So kann man es Zielung an der Erklärung des Staatssekretärs. Die Antwort läßt einen wesentlichen Fortschritt erkennen. (Präsident Graf v. K.)

Nächste Sitzung Mittwoch, 3. Februar, 1 Uhr, mit der Tagesordnung: Fortsetzung der sozialpolitischen Debatte nebst Beratung der Resolution.

### Politische Rundschau.

#### Deutschland.

— Des Kaisers Dank. Der Reichsanzeiger veröffentlicht in seiner Sonnabend-Ausgabe folgenden Allerhöchsten Erlass: „Zufrieden, denn ich, die Glückseligen, Segenswünsche gewesen, die mir aus Anlaß der Vollendung meines 45. Lebensjahres aus allen Ecken des Deutschen Reichs in tiefenbedeutenden Worten auf telegraphischen und schriftlichen Wege zugegangen sind. Behörden, Anstalten und Vereine aller Art, Alt und Jung, Hoch und Niedrig haben miteinander gewetteifert. Mir an meinem Geburtstag ihre Beweise über meine durch Gottes Gnade erfolgte glückliche Befreiung und herrliche Wünsche für meine und der Meinen fernere Wohlergehen zum Ausdruck zu bringen. Auch im Auslande ist der Tag vielfach in festlicher Weise begangen worden, und es haben sich zu den freundlichen Ausdrücken der in der Ferne weitenden Deutschen auch solche

von Angehörigen fremder Länder und Zungen geäußert. Ich bin durch alle diese Ausdrücke treuer Teilnahme und liebevoller Anhänglichkeit hoch beglückt worden. Bei der Unmöglichkeit, eine Beantwortung der mir zu teil gewordenen Glückwünsche im einzelnen ins Auge zu fassen, will ich Allen, welche meiner an meinem Geburtstag so freundlich gedacht haben, hierdurch meinen wärmsten Dank aussprechen. Solange Gott der Herr mir Leben und Gesundheit schenkt, werde ich nicht aufhören, meine Kräfte in den Dienst des Vaterlandes zu stellen und auf das Wohlergehen des deutschen Volkes in allen seinen Schichten und Berufen von Herzen bedacht zu sein. Ich erlaube Sie, diesen Erlass alsbald zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. Wilhelm, I. R.“

— Im deutschen Reichstage kam es wieder zu einer Erörterung des Streiks von Grimnitz. Der Nationalliberale Lehmann kam auf eine Neuerung zu sprechen, die der sozialdemokratische Abgeordnete Fischer gelobt hatte, als er einen Artikel des protestantischen Pfarrers von Grimnitz erwähnt, der über das Verhalten der Arbeiter unglücklich geurteilt hatte. Der Abgeordnete Lehmann sagte: Herr Fischer hat gelobt: Es hat in der Weltgeschichte noch keine Infamie gegeben, über die nicht ein Pfaffe den Segen gesprochen hätte. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Präsident Graf V. K. erklärte entschieden: Ich bitte Sie, sich solcher empörenden Äußerungen zu enthalten. Ich weiß nicht, wer da gerufen hat, daß es sehr richtig wäre. Jedenfalls sind solche Äußerungen im deutschen Reichstage unzulässig. (Große Unruhe bei den Sozialdemokraten.) — Abgeordneter Lehmann (fortfahrend): „Ich erkläre zu dieser Neuerung, daß mir kein parlamentarischer Ausdruck zu Gebote steht, um ein solches Vorgehen zu brandmarken. Außerhalb dieses Hauses würde ich dieses Vorgehen als bedauerliche Gemeinheit bezeichnen. (Große Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Der Antisemit Gräfe wendete sich gegen die Sozialdemokraten und bemerkte: „Wenn Sie sagen, es gibt keine Infamie, über die ein Pfaffe den Segen nicht gesprochen hätte, so sage ich, es gibt kein politisches Verbrechen in der Weltgeschichte, seinen Namen, welcher nicht von ihnen verheerlich und sanktioniert wäre. (Widerstand bei den Sozialdemokraten.) Präsident Graf V. K.: Herr Abgeordneter, Sie dürfen das anderen Abgeordneten im deutschen Reichstage nicht vorwerfen.“ — Jedenfalls hatten die Herren Sozi die entsprechende Antwort auf ihre Infamie.

— Die Vettelgruppe des Dr. Dige hat in der Freitagssitzung des Reichstags der sozialdemokratische Abgeordnete Krüger erwähnt und damit eine alte und schon wiederholte Verleumdung wieder aufgeführt. In dem Buchlein „Das hässliche Glück“, das aber gar nicht von dem hochverdienten Professor Dr. Dige stammt, sondern von dem verstorbenen Kaplan Wieden, finden sich nämlich Nachrichten mit Angaben darüber, wie Arbeiterfamilien mit geringen Ausgaben in momentaner Not sich doch noch eine fröhliche Suppe herrichten können. Niemand ist gesagt, daß sie so zu leben haben; wer genug Geld besitzt, braucht allerdings keine Anleitung darüber, wie er auch mit wenig Geld schmackhafte Speisen herstellen kann; aber gerade dieses Mangel hat in tausenden von Arbeiterfamilien ungenügend gegessen; trotzdem greifen die Sozialdemokraten immer wieder den Professor Dige mit der „Vettelgruppe“ an, obwohl derselbe den Nachrichten völlig fern steht. Aber das Auffallende an diesem Vorgehen liegt darin, daß diese Legende immer und immer wiederholt. Der Abgeordnete Dr. Dige hat schon wiederholt im Reichstage den wahren Sachverhalt dargelegt und doch kommen immer wieder die alten Lügen.

In preussischen Abgeordnetenshaus wurde am Donnerstag die zweite Beratung des Etats der Domänenverwaltung vorgenommen. Hierbei kommt der Abg. Speck (Zentr.) auf die Neuerung des Ministers v. Hammerstein den Polen gegenüber zu sprechen. Er sagte: „Wir haben zu befehlen und Sie haben zu gehorchen.“ Redner protestiert dagegen. In dieser Allgemeinheit könne ein solches Wort nur dazu dienen, auch die gutgeachteten Polen zu verärgern. Redner macht des weitern das Haus darauf aufmerksam, daß die Gesetzgebung der letzten Jahres eine fortgesetzte steigende Tendenz zur Verstaatlichung zeige. Wenn das so weiter gehe, werde der Traum des Herrn Nebel mit Hilfe des Staates mit der Zeit doch in Erfüllung gehen. Der Rest des Ordinarius und das Extraordinarium des Etats wird hierauf ohne wesentliche Debatte bewilligt. — Es folgt sodann die Beratung des Etats der Forstverwaltung.

— Die Antisemitisierung des Vizepräsidenten von Weisner in der bayerischen Kammer wurde von der liberalen Presse als Verdacht ersten Ranges gefeiert. Vobeschieden auf ihn und Entziehungskürne auf den Präsidenten Dr. Erker wurden losgelassen. In der Kammer aber ging es um so ruhiger her. Die Liberalen selbst schienen schon einzusehen, daß sie einen dummen Streich gemacht hatten. Am Freitag fand nun die Neuwahl des Vizepräsidenten statt, da auch der liberale Schriftführer Schmid von seinem Amte zurückgetreten war. Die Sozialdemokraten lehnten es ab, sich an der Konstituierung des Bureau's zu beteiligen, da die herrschende Partei, des Zentrum, die Verantwortung tragen würde; er habe zu erklären, daß sie an Vereinbarung, das Präsidium nach der Stärke der Parteien zu besetzen, festhalten und bereit seien, einen von den Liberalen präsentierten Präsidenten zu wählen; auch ohne solche Präsentation würden sie einen Liberalen wählen. Doch diese und die Konservativen folgten dem Beispiel der Sozialdemokraten und erklärten, keine Stelle im Präsidium anzunehmen. Daraufhin wählte das Zentrum im ersten Wahlgang den Liberalen von Landmann, während alle anderen Parteien weiße Zettel abgaben; von Landmann nahm die Wahl nicht an. Im zweiten Wahlgang wurde unter Stimmenthaltung der anderen Parteien auch Landmann gewählt. Als Schriftführer wurde Franz (Zentrum) gewählt. Die bayerische Abgeordnetenkammer hat somit wieder ihr Präsidium und die Geschäfte können ruhig weitergehen. Das Neue wird sehr bald dem trübsüchtigen Streiche folgen. Was haben die Liberalen jetzt von der Affäre? Klammert sich sie mit dem Simplizismus und von

den parlamentarischen Geschäften haben sie sich selbst ausgeschlossen. Im deutschen Reichstage haben vor 6 Jahren die Konservativen und Nationalliberalen die erste sich ihnen bietende Gelegenheit benützt, um wieder in das Präsidium zu gelangen und sie sind dessen sehr froh; in Bayern wird es nicht viel anders kommen und dann wird man erst recht über dieses Vorgehen sich amüsieren.

— Der Kölner Streit zwischen Ärzten und Krankenkassen hat nunmehr mit dem vollständigen Siege der Ärzte geendet. Die Sachlage ist, im Zusammenhang dargestellt, folgende: Es ist zunächst von den Behörden festgestellt worden, daß hinsichtlich der Versorgung der Kassen mit Ärzten ein offenkundiger schwerer Mangel bestehe. Sodann hat es, um diesen Mangel zu beheben, die Aufsichtsbehörde für ihre Pflicht gehalten, selbst die Beziehungen zwischen den Krankenkassen und den Ärzten zu ordnen. Diese Ordnung ist nach dem Verlangen der Ärzte auf dem Boden der freien Arztwahl erfolgt. Die Ärzte haben sich verpflichtet, im Rahmen der freien Arztwahl die Tätigkeit bei den Kassen wieder aufzunehmen. Sie erhalten 5 jährige Verträge bei einem Honorar von 5 Mk. auf den Kopf und das Jahr für jeden lebigen Versicherten und 15 Mk. für die versicherte Familie. Es werden gemeinsame Sachverständigenkommissionen eingesetzt. Der Verein der freigewählten Hausärzte in Köln übernimmt die Gewähr, durch besondere Vorkehrungen dafür zu sorgen, daß die Finanzen der Kasse durch die freie Arztwahl nicht geschädigt werden. Die von den Kassen in den letzten Wochen angenommenen auswärtigen Ärzte scheiden aus ihrem Verhältnisse zu den Kassen aus und werden entschädigt.

— Elektrische Schnellbahnen. In der Budgetkommission des Reichstages kamen Freitag die elektrischen Schnellbahnen zur Sprache. Minister Budge erklärte, das Prinzip der elektrischen Schnellbahnen bestehe sich erst im vorbereitenden Stadium. Bei den Erwägungen komme das Prinzip der Schnellbahnen wie auch der einschiennigen fogen. Reiterbahnen in Betracht. Bei den Schnellbahnen sei man über die allerersten Versuche nicht hinausgekommen. Er könne nicht die Verantwortung übernehmen, Reisende auf solchen Bahnen zu befördern. Auch sei es noch durchaus unklar, ob wirtschaftlich die Schnellbahnen ausführbar seien. Die Versuche werden vorsichtig weitergeführt; auf der Strecke Berlin-Großlichterfelde ergebe der Versuch sehr günstige Resultate. Man werde bald auch praktische Versuche mit der elektrischen Stadtbahn in Hamburg sehen. Die preussische Verwaltung werde zur Zeit den möglichen Nutzen aus den Erhebungen ziehen.

— Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Schippel unter den Häusern! Genosse Schippel hat bekanntlich im Reichstag und im „Vorwärts“ bestritten, daß der Bericht über seine feyerliche Rede zum Joltarif zutreffend sei; er meinte auch, daß er nur im engeren Kreis gesprochen habe, sagte aber nicht, was er eigentlich ausgeführt hat. Wenn schon dies recht verdächtig ist, so kommt jetzt der Bericht des „Vorwärts“ und erklärt, daß sein Bericht zutreffend sei und Schippel mit keinem Worte gesagt habe, daß er nur gegenüber den Anwesenden mitteilte. Nun passiert ihm aber das weitere Unglück, daß der Parteigebote Kantschky im „Vorwärts“ eine ganze Anzahl von Stellen aus Schippels Buch „Grundzüge der Handelspolitik“ zitiert, die mit dem Verlaufe des „Vorwärts“ fast wörtlich übereinstimmen. So daß Kantschky zu dem Schluß kommt, daß der Bericht des „Vorwärts“ in den entscheidenden Punkten doch richtig ist. Welches Schicksal droht nun Schippel?

#### Oesterreich-Ungarn.

— Zur innerpolitischen Lage. Diese Woche wird eine hochpolitische werden. Am Mittwoch tritt in Wien die parlamentarische Kommission des Jungtscheidentums zusammen, um sich die vorläufigen Berichte der Unterhändler mit der Regierung vorlegen zu lassen. Das Schicksal der Verhandlungsaktion wird wesentlich von den Entscheidungen abhängen, welche die parlamentarische Kommission fassen wird. — Aber auch der Vorstand der Deutschen Volkspartei wird sich nächster Woche versammeln, um eine der kritischsten Sitzungen seit dem Besuche der Partei mitzunehmen. Wenn es nicht gelingt, Dr. Derfatta auf dem Obmannplatze zu halten — und die Voraussetzung wäre die schwer zu erreichende Billigung seines Vorgehens — dann ist die langsame Auflösung der Partei nicht mehr anzuhalten. In der kommenden Woche treten auch die beiden Delegationen wieder zusammen und man kann nicht wenig darauf gespannt sein, welche Klärungen Ritter v. Vitreid die ungarischen Delegierten über das Ausmaß der Zugeständnisse, namentlich in Frage der Heeresbildungsanstalten, geben wird.

#### England.

— Der Tarifansatz, der sich aus Anhängern Chamberlains gebildet hat, sandte an alle Fabrikanten im Vereinigten Königreich Fragebogen über den Einfluß der ausländischen Tarife auf die Verhältnisse der heimischen Industriezweige. Die eingehenden Antworten sollen als Unterlage für weitergehende Erhebungen dienen, bei denen auch mündliche Vernehmungen erfolgen sollen.

#### Dänemark.

— Der König entband Justizminister Albert von seiner Funktion als Minister für Island und ernannte den Stadthauptmann von Helsingør Dames Dastin, einen geborenen Isländer, zu seinem Nachfolger vom 1. d. M. ab mit den Befugnissen, wie sie im neuen Verfassungsgesetz für Island vorgesehen sind.

#### Balkan.

— Eine Mitteilung der Pforte besagt, Sarafow habe in Oesterreich große Quantitäten Jes angekauft, die zusammen mit türkischen Uniformen an Bulgaren in den europäischen Wilajets verteilt werden sollen, damit die von diesen verübten Attentate türkischen Soldaten zugeschoben werden. In der Mitteilung heißt es ferner, daß in Pranza und anderen Orten Serbiens Dynamit und Bomben angefertigt würden, die in den Wilajets verwendet werden sollten. — Es wird immer offensbarer, daß die Mitteilungen der Pforte über Kämpfe türkischer Truppen mit Infanteriebanden aus Bulgarien Langert werden, um die Wahrheit, daß zeitweise türkische Posten die bulgarischen Posten angreifen, zu verschleiern. Alljährig haben



sch selbst aus-  
vor 6 Jahren  
ste sich ihnen  
Präsidentium  
Wapen wird  
man erst recht  
und Kranken-  
ge der Kerze  
g dargestellt,  
n festgeklebt  
n festschle  
n festschle  
So die Aufsicht  
Beziehungen  
zu ordnen.  
Kerze auf  
Kerze haben  
die Tägig-  
Sie erhalten  
M. auf den  
idertest und  
gemeinsame  
reigemählten  
e, durch be-  
die Finanzen  
digt werden.  
genommenen  
nisse zu den  
etkommistion  
schneidkapitel  
Prinzip der  
orbereitenden  
Prinzip der  
Prinzip der  
Er könne  
auf solche  
haus unklar,  
sein. Die  
der Strecke  
ehr günstige  
Versuche mit  
Die preussische  
igen aus den  
abgeordnete  
hat bekannt-  
en, daß der  
ist zutreffend  
is gesprochen  
gefährt hat.  
umt jetzt der  
daß sein  
inem Worte  
stelle. Nun  
der Partei-  
Anzahl von  
Dandels-  
wärts" fällt  
dem Schluß  
inden ent-  
schen Schicksal  
he wird eine  
in Wien die  
menklubs zu-  
Unterhändler  
Schicksal der  
Kfischlungen  
nüssen fassen  
a Volkspartei  
der kritischen  
achen. Wenn  
nannplage zu  
schwer zu er-  
st die lang-  
en. In der  
Delegationen  
g darauf ge-  
Vitzred die  
n Jugendstän-  
ngsanstalten,

20 türkische Soldaten in der Nähe der Grenze bei Nio eine bulgarische Patrouille, welche die Verbindung der Posten zwischen Barakowo und Boromino herstellt, angegriffen und Feuer gegeben. Obgleich die Patrouille sich zu erkennen gab, hörten die Türken nicht auf zu feuern, weshalb die Patrouille das Feuer erwiderte. Nach halbstündigem lebhaftem Feuer konnte die Patrouille ohne Verluste zu ihrem Posten zurückgelangen. Die Verluste der Türken sind unbekannt.

### Deutsch-Südwestafrika.

Ueber die Reise des Hamburger Dampfers „Adolf Hoermann“ mit dem für Südwestafrika bestimmten Schuttruppentransport wird der Neuen Hamburger Vorkennte gemeldet; Das bei der Abreise nebelige Wetter klarte bald nach dem Verlassen des Hamburger Hafens auf. In der Nähe der Reede von Brunsbüttel erwarteten den Dampfer 75 Kisten Munition, die ohne Schwierigkeit auf Deck genommen wurden. Gegen 1/2 Uhr nachmittags setzte das Schiff die Reise fort. Die Truppen sind begeistert von dem ihnen in Hamburg bereiteten Empfang und befinden sich in bester Stimmung. Am Bord alles wohl. — Der Kommandant S. M. S. „Habsicht“ meldet: Bei Ausfallgezeiten bei Okahandja bis 21. Januar gefallen: Eisenbahnsekretär Hof. Aur. Speckamp. Omaruru ist am 27. mit großer Macht angegriffen, Angriff abgeschlagen. Von Otjimbingwe keine Nachricht, wahrscheinlich belagert. Bahnbau hinter Karibib wieder in Angriff genommen, da Regen nachläßt.

### Ostasien.

Russisch-japanischer Konflikt. Da, soweit hier bekannt, überhaupt noch keine russische Note in Tokio empfangen worden ist, sind alle über den Inhalt derselben verbreiteten Kombinationen mit großer Vorsicht aufzunehmen. Bezüglich des Eindrucks, den die russische Note eventuell in Japan machen wird, muß daran festgehalten werden, daß nicht nur der Ton, sondern der Inhalt derselben maßgebend sein wird. Das russische Verhalten in letzter Zeit wiederholt betonte Bestreben, Japan bis an die Grenzen des Möglichen entgegen zu kommen, dürfte in Tokio auch unbedingt ein williges Echo finden, wenn, wie nicht anders zu erwarten ist, der konkrete Inhalt der russischen Mitteilung die Anerkennung der japanischen Ansprüche auf das unerläßliche beschränkte möglichen Vorschläge enthält. — Die Armeen Widders & Marim in Varrow und Kenstrong in Newcastle erhielten Anweisungen, den Ton und die vollständige Kriegsanrüstung zweier Schlachtschiffe für Japan so schnell als möglich vorzunehmen. Jedes Schiff soll 16.400 Tonnen und 19 Knoten haben und schwerer armiert sein als die besten Schlachtschiffe der englischen Flotte. — Zwischen dem Liaoning und Hala ist die Eisenbahn übermäßig in Anspruch genommen durch den Transport von Refuten und Gefolgschaften für einige Regimenter, die nach Hala beordert sind. — Ausland hat am Samstag 20.000 T. Klappkohlen gekauft. Juanjichai erhöht die Zahl der zum Schutze der Grenze zwischen Korea und der Mandchurie beorderten Truppen mit Rücksicht auf die Möglichkeit, daß es zum Kriege zwischen Rußland und Japan kommt, auf 40.000 Mann. Nach der Truppenzahl in Schansi und Schantung erfährt eine Vermehrung. — Aus Sifabon wird gemeldet: In Verantwortung einer Intervention bezüglich des Gerichtes von einem Anlauf portugiesischer Kriegsschiffe an Agenten der russischen Regierung erklärte der Premierminister, es seien keine Kaufverträge eingegangen. — Die Meldung deutscher Blätter, daß am 28. v. M. unter dem Vorsitz des Ministers ein Ministerialrat abgehalten worden sei, in dem man die endgültige Feststellung der Antwortnote an Japan beschlossen habe, ist ebenso falsch wie die Petersburger Nachricht des Reuterschen Bureau, daß die Antwortnote am Samstagabend unter dem Vorsitz des Großfürsten Alexejew Alexandrowitsch in den russisch-japanischen Angelegenheiten feinerer Beratungen stattgefunden. Die Antwortnote dürfte kaum vor Mitte dieser Woche zur Absendung gelangen. — Die japanische Flottenreserve ist in der vergangenen Woche mobilisiert worden und zwar mit großer Heimlichkeit. Die Mannschaften treffen als Nulls verkleidet an den Bestimmungsorten ein. Der dortige Teil der ersten Reserve haben Befehl erhalten, sich zur Uebernahme bereit zu halten. 40 Transportschiffe liegen mit der Division von Kamotote im Hafen von Takahashi zur Invasion bereit. — Aus Tokio wird vom 31. Jan. berichtet: In der Wohnung des Premierministers wurde gestern Abend ein Ministerialrat abgehalten, der fast 8 Stunden dauerte. — Dem Blatte „Nisi Shimo“ wird unterm 30. Jan. gemeldet, daß der Kaiser von Tschih, Juanjichai, eine Lieferung von 20.000 Gewehren in Auftrag gegeben habe. — Ferner wird die Meldung bestätigt, daß sieben russische Regimenter auf dem Marsche nach dem Jalufluß seien, um Altung und andere Punkte am südlichen Punkte des Flusses zu besetzen. Einige Abteilungen seien bereits dort. — London, 1. Februar. Der „Times“ wird aus Tokio vom 30. v. M. telegraphiert: Das in London in Umlauf gesetzte Gerücht, es sei durch den japanischen Gesandten in Petersburg eine feindselige Antwort nach Tokio übermittelte worden, entbehrt der Begründung.

### Amerika.

Eingeräumte Vorzugszölle. Brasilien hat den Vereinigten Staaten ohne Gegenzugeständnisse der letzteren folgende Vorzugszölle eingeräumt: Es soll betragen 32 Prozent vom Werte der Zoll auf Mehl in Säcken, 20 Prozent der Zoll auf Mehl in Säcken, fertigen Gummi, süße Meise, Anstreichfarben und Braune, kondensierte Milch, Band- und Taschen-Uhren.

### Sächsischer Landtag.

Dresden, den 1. Februar 1904

In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer gelangten nur Petitionen zur Erledigung, deren Schicksal von vornherein bekannt war, denn das sagte schon das stereotype „Die Kammer wolle beschließen: Die Petition auf sich beruhen zu lassen“ auf den betreffenden Landtagsdrucksachen. Kommen, Beschließen und Gehen, das ist in derartigen Sitzungen die ganze Tätigkeit der Landboten und das nimmt allerdings nicht viel Zeit in Anspruch. Deshalb die staunenswerte Kürze der Sitzungen.

Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Beschwerde- und Petitions-Deputation über die Petition des Vorstandes des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins zu Leipzig um Aufstellung von Normen für die Vorbildung und die amtliche Stellung der weiblichen Gewerbeaufsichtsborgane. Hierzu sprach Abg. Dr. Vogel den Wunsch aus, daß die Regierung bei Anstellung weiblicher Fabrikinspektoren nur außerordentlich tüchtige Kräfte auswählen möge. Wird dem Antrage der Deputation gemäß auf sich beruhen gelassen. Der zweite Punkt lautete: Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Beschwerde- und Petitions-Deputation über die Petition des Gutbesizers Friedrich August Seidmayer in Pöggau bei Raasdorf, Entschädigungsansprüche an den Fiskus betreffend. Abg. Träber wünscht, daß bei Verkauf von Forstgrundstücken durch den Fiskus nur solche gekauft werden möchten, welche mit ihrer größeren Fläche an das betreffende Forstgrundstück grenzen. Nach einer Entgegnung des königlichen Kommissars und Landforstmeisters Winter wird die Petition auf sich beruhen gelassen. Dritter und letzter Punkt: Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Beschwerde- und Petitions-Deputation über die Petition des Restaurateurs Albin Fischer in Falkenau und Genossen, die Erklärung des sogenannten Fischweges als öffentlichen Weg betreffend. Nachdem sich Abg. Schubart zu diesem Punkte geäußert, wird auch hierzu beschlossen, die Petition auf sich beruhen zu lassen. — Nächste Sitzung Dienstag vormittag 10 Uhr. Tagesordnung: Petitionen.

### Aus Stadt und Land.

Dresden, den 1. Februar 1904.

Heute, Montag, mittags 1 Uhr ist nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden Herr Konfistorialrat und königl. Hosprediger Adolph Brendler, Ritter des Albrechtsordens 1. Klasse, verschieden.

Se. Majestät der König und Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde wohnten am gestrigen Sonntag dem Vormittagsgottesdienst in der Kath. Hofkirche bei und nahmen nachm. 5 Uhr an der Familienfeier bei Ihrer Maj. der Königin-Witwe teil. Heute vorm. 8.23 Uhr ab Hauptbahnhof begab sich der König in Begleitung mehrerer Herren mittelst Sonderzug nach Klingenberg zur Hochwildjagd; die Rückkehr erfolgte nachm. 1/2 Uhr und nach derselben fand die Jagdtafel im königl. Residenzschloß statt.

Heute nachm. 1/2 Uhr empfing Ihre Maj. die Königin-Witwe Se. Erz. den Kgl. Preuß. außerordentlichen Gesandten Grafen v. Dönhoff.

Se. Königl. Hoheit der König und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde wohnten am Freitag Abend dem 5. Symphoniekonzert der Königl. musikalischen Kapelle im Opernhaus bei.

Ihre Majestät die Königin-Witwe ließ am Samstag vormittag Sr. Erzengel dem Königl. Preussischen Gesandten Grafen v. Dönhoff, zu dessen 75-jährigen Jubiläum als Gesandten am Königl. Sächsischen Hofe das Doppelbildnis Sr. Majestät des hochseligen Königs und Ihrer Königl. Hoheit der Königin durch Altbischofsherrn Oberhofmeister Winkl. Geh. Rat v. Malortie Erzengel, überreichen. — Im Auftrage Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg überbrachte der Hofmarschall und Königl. Kammerherr v. Rangoldt-Heiboldt dem Gesandten die Glückwünsche Sr. Königl. Hoheit.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz hat am Samstag nachmittag dem preussischen Gesandten Grafen v. Dönhoff einen Besuch abgestattet, um ihn aus Anlaß seines Jubiläums persönlich zu beglückwünschen. Abends folgte Se. Königl. Hoheit einer Einladung zum Dinner bei Sr. Erzengel dem Herrn Staatsminister Dr. Otto.

Se. Majestät der König haben den Oberförster Klemming in Speitzhausen unter Verleihung seines Lebens und Rangens zum Hilfsarbeiter im Jagdministerium ernannt und dem Hofbesitzer Humboldt in Niederriedersdorf sowie dem Strassenwärter a. D. Winkler in Pöggau das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Auf dem am Mittwoch, den 3. d. M., abends 8 Uhr im Rath. Gesellschaftsraum, stattfindenden Jubiläumsgottesdienst des Herrn P. W. Keller, welcher seine aus dem Werke „Reitende Leiden“ von Franziska Coppé vortragen wird, sei hiermit nochmals besonders aufmerksam gemacht. In anbetrag des humanen Zweckes, der leicht damit gefördert wird, ist ein recht zahlreicher Besuch erwünscht.

Der Kath. Gesellenverein zu Dresden feierte am vergangenen Dienstag in großer Saale des Reglerheims, Friedrichstraße, sein diesjähriges Wintervergnügen. Das für dieses Fest angestellte Programm, welches aus musikalischen, gesanglichen und theatralischen Darbietungen bestand, war als ein allgemein gutes zu bezeichnen. Den Abschluß des Programms bildete ein stotter Ball, welcher bis in die dritte Morgenstunde andauerte. — Am vergangenen Sonntag gab der Kath. Gesellenverein mit Jubel dem am 28. Januar verstorbenen Sekretär a. D. Herrn Peter Saring, welcher längere Zeit in unheimlicher Weise das schwierige Amt eines Kassierers des hiesigen kath. Gesellenhauses verwaltete, das letzte Geleite zur Ruhelstätte.

Das dem Landtag soeben zugegangene Dekret 28 enthält den Entwurf eines Gesetzes, die Einrichtung der Altersrentenbank betreffend. Die Vorlage bringt eine neue Sterblichkeitsstatistik und in drei Punkten wesentliche Abweichungen von dem geltenden Rechte. Die Regierung schlägt nämlich vor, auch künftig Deutschen, die in Sachen zwar nicht staatsangehörig sind, jedoch seit mindestens drei Jahren ihren Wohnsitz daselbst haben, die Erwerbung von Renten zu ermöglichen, dagegen sollen Reichsausländer und ankerhalb Sachsens wohnhafte, in Sachen nicht staatsangehörige Deutsche bei der Altersrentenbank als Berücksichtigte nicht mehr aufgenommen werden. Ferner wird empfohlen, die Abtretung der gegen die Altersrentenbank geltend zu machenden Forderungen, gleichviel ob diese auf Gewährung von Renten oder auf Rückzahlung von Einlagekapitalien gerichtet sind, auf Grund der Bestimmung in § 399 des Bürgerlichen Gesetzbuchs allgemein auszuschließen. Drittens legt der Entwurf den Mindestbetrag der Jahresrente auf 60 Mk. fest.

Der Fernsprechdienst ist, wie bekannt, im allgemeinen von 8 Uhr (im Sommer 7 Uhr) morgens bis 9 Uhr abends, soweit nicht bei größeren Fernsprech-Bermittlungsämtern, wie Dresden, ein ununterbrochener Dienst besteht oder bei kleineren Anstalten, wie in Radeburg, eine Mittagspause abgehalten wird und ein zeitigerer Schluß eintritt. Im Gegenfall hierzu beginnt bei einer Anzahl von Aemtern der Dienst schon vor 7 bez. 8 Uhr früh und wird auch noch einige Zeit nach 9 Uhr abends wahrgenommen. Vom 1. Februar ab können die Fernsprech-Teilnehmer in allen Reg. für die ein in dieser Weise erweiterter oder der ununterbrochene Dienst eingeführt ist, nicht nur im Bereich der Reichspost- und Telegraphenverwaltung, sondern auch in dem der bayrischen, württembergischen und österreichischen Verwaltung allgemein während der Nacht insoweit in Verkehr treten, als es der Dienst gestattet und der Verkehr am Tage zugelassen ist. Um welche Aemter und um welche Zeiten es sich hierbei handelt, kann aus den in den Schaltervorräumen der Dresdner Postanstalten befindlichen Aushängen ersicht werden und durch Nachfrage bei den beiden hiesigen Fernsprechämtern festgestellt werden.

Verstorbener ist seit einigen Tagen der bisherige Mitinhaber der Dekafettenhandlung und Konfervenfabrik auf der Markstraße Nr. 11 u. 12, Herr Richard Marx, die eine bedeutender Wechselkündigung schuldig gemacht, seine Freunde und Bekannten durch Gefälligkeitsempfehle sehr geschädigt und sich gekühdelt haben. Hinter ihm ist von der Staatsanwaltschaft ein Steckbrief erlassen worden und der zurückgebliebene Inhaber mußte den Konkurs anmelden.

Wird. Im sogenannten Rietschgrund bei Königstein fand man den Leichnam einer in Dresden wohnhaften und verheirateten, in Reichenberg in Wöhnen geborenen Frau, die eine Schußwunde in der Schläfe hatte. Es liegt offenbar ein Mord vor. Nach dem Tater, von dem man annimmt, daß er in Dresden wohnt, wird eifrig gefahndet.

Widerwärtiges Geständnis. Der seit dem 4. Dezember v. J. wegen Verdachts, am 30. November v. J. die Kaufmannswitwe Tanneberg in Vorstadt Plauen ermordet und beraubt zu haben, in Untersuchungshaft befindliche, 17 Jahre alte Fabrikarbeiter Lehmann soll dem Vernehmen nach sein altschuld nach der Tat abgelegtes Geständnis jetzt widerrufen haben. Er soll bestreiten, der Täter zu sein. Die Verurteilung konnte daher noch nicht abgeschlossen werden und die Verhandlung ist infolgedessen einstweilen in die Ferne gerückt.

Schmutzgerichtsstatistik. Die Samstagabendende Schwurgerichtsperiode erstreckte sich auf 9 Verhandlungstage, an welchen gegen 9 Angeklagte verhandelt wurde, von denen 2 freigesprochen und 7 verurteilt wurden; 6 von den Angeklagten waren männliche, 3 weiblichen Geschlechtes. Wegen Meineids bezw. Anstiftung hierzu wurden gegen 5 wegen Verleumdung, Nachschleppens und Nachschleppens 1, wegen Zuchtloshaltung 1, wegen Amtsverwehrens 2 Angeklagte verhandelt. Gestand wurde insgesamt auf 10 Jahre 10 Monate Zuchthaus, 4 Jahre Gefängnis, 40 Mark Geldbuße und 25 Jahre Überwacht.

Madebent. Der Fabrikant Nikolaus Adam Hartmann, Eigentümer des „Madebenter Asewerkes“ ist seit einigen Wochen spurlos verschwunden. Ueber sein Vermögen wurde der Konkurs verhängt.

Pirna. Die beteiligten Offiziere in der Pirnaer Eberbach- und Duellaffäre wurden mit Ausnahme des Oberleutnants Krohn auf höhere Verordnung bis auf weiteres vom Dienst suspendiert. Die Untersuchung vor dem Kriegsgericht ist abgeschlossen und die Akten sind an die Militärgerichtsbehörde abgegeben worden.

Chemnitz. Nachdem die Umbearbeiten beendet sind, sollen folgende Änderungen in Aussicht genommen sein: Bahnhofs Chemnitz erhält die Bezeichnung Chemnitz Hauptbahnhof, Hotel-Vorstadt Chemnitz die Bezeichnung Chemnitz Nikolaus Bahnhof, der Güterbahnhof Magdeburg einseitig die hiesigen neuen Personnenhaltepunkte zwischen Reichenhainer und Bernsdorfer Straße führt den Namen Chemnitz Südbahnhof, Saldernstraße Ober-Altenhennig den Namen Saldern Altenhennig, Hältefeld Niederhennig den Namen Hältefeld Ober-Altenhennig und Güterbahnhof Kappel i. S. die Bezeichnung Güterbahnhof Chemnitz Kappel.

Chemnitz. Auf dem Bahnhofs Altenhennig wurde in der Nacht zum 30. Januar die unverheiratete Gita Wehrmann von einem Güterzuge überfahren und sofort getötet. Ansehend liegt Selbstmord vor.

Crimmitschau. Dem Industrieverein in Werdau ging die telegraphische Mitteilung zu, daß in der am 28. v. M. abgehaltenen Sitzung die Mitglieder der Bremer Baumwollbörse beschlossen haben, trotz der Beendigung des Crimmitschauer Ausschusses ihn von seiten der Bremer Baumwollbörse 15.000 Mk. zur Verteilung an die Crimmitschauer Arbeitgeber nach seinem Ermessen zur Verfügung zu stellen. — In einer Versammlung in Leipzig, die von etwa 300 Personen besucht war wurde von den Leipziger Textilarbeitern der Beschluß gefaßt, zu Gunsten der noch nicht wieder eingestellten Arbeiter in Crimmitschau von jedem Arbeiter einen wöchentlichen Ertragsbeitrag von 30 Pf., von jeder Arbeiterin einen solchen von 25 Pf. zu erheben.

Hainitz. (Ehrung.) Am Sonntag, dem 24. Jan., um 11 Uhr, wurden wieder in dem Kontor der hiesigen Flachspinnerei neun 20 Jahre und zwei 25 Jahre in Diensten stehende Arbeiter, Arbeiterinnen und Aufseher von dem Vorgesetzten Herrn Alfons Porak nach einer ehrenden Ansprache durch Verleihung schöner Erinnerungszeichen und namhafter Geldbeträge ausgezeichnet. Das ist ein berechtigtes Zeugnis von dem zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bestehenden guten Verhältnisse und gereicht beiden Teilen zur Ehre.

Vanen. Ende März d. J. schließt die unter der Direktion des Professor Dr. Gräfe stehende Landwirtschaftliche Versuchsanstalt zu Vanen“ ihr jähriges Winter Semester und zieht nunmehr auf eine fast 20-jährige Wirkungszeit zurück. Demgleich der überaus günstige Verlauf dieser Versuchsanstalt im laufenden Winterhalbjahre unter der obengenannten Leitung als ein erfreuliches Zeichen und zugleich als starker Beweis dafür gelten kann, daß die hohe Bedeutung der genannten Anstalt für die berufliche Ausbildung unserer landwirtschaftlichen Bevölkerung wohl gewürdigt wird, so möchten wir doch nicht unterlassen, auf dieselbe ganz besonders hin



zuweisen. Der landwirtschaftliche Beruf ist unter den jetzigen wirtschaftlichen Verhältnissen ein außerordentlich schwerer und nur derjenige Landwirt wird imstande sein, die Arbeit, unter der die Landwirtschaft jetzt zu leiden hat, mit Erfolg zu bestehen, der nicht allein eine tüchtige praktische, sondern zugleich auch eine allseitige theoretische Ausbildung erfahren hat. Die landwirtschaftliche Lehrausbildung zu Hause hat nun die Aufgabe, jungen Leuten, die sich der Landwirtschaft widmen wollen, diejenige wissenschaftliche Ausbildung zu geben, die zu einem allseitig tüchtigen Betriebe der genannten Berufsart notwendig ist, und zwar erstreckt sich der Unterricht auf folgende Unterrichtsgegenstände: Landwirtschaftslehre (Ackerbau und Viehwirtschaft, Düngerkunde, Viehwirtschaft, Pflanzenbau, Obstbau, Tierzucht, Milchviehwirtschaft, Geflügelzucht, Bienenzucht, landwirtschaftliche Betriebslehre mit Buchführung, Volkswirtschaftslehre, Tierheilkunde, Chemie und Mineralogie, praktische Arbeiten im chemischen Laboratorium, Zoologie, Botanik und Mikroskopie, Physik, Witterungskunde, Feldmesskunde, Deutsch, Geometrie, Rechnen, Geschichte, Geographie, Schreiben und Zeichnen. Zahlreiche Modelle und Abbildungen, große Sammlungen aus dem Gebiete der Landwirtschaft und der Naturwissenschaften, sowie das Versuchsfeld der landwirtschaftlichen Lehranstalt unterstützen den Unterricht. In Exkursionen und praktischen Demonstrationen, die mit dem landwirtschaftlichen und naturwissenschaftlichen Unterricht verbunden werden, ist außerdem die Übung sehr gut geeignet, insofern sich in der Umgebung von Bautzen vorzüglich bewirtschaftete Güter in großer Anzahl vorfinden, weil die wirtschaftlichen Verhältnisse eine ausgedehnte Viehhaltung bedingen und die durchschnittlich guten Böden einen ertragreichen Acker, Wiesen- und Obstbau zulassen. Ebenso sind für Lehrzwecke Fabriksbetriebe, die in enger Verbindung mit der Landwirtschaft stehen — wie Zuckerfabrik, Bierbrauerei, Brennerei, Molkerei — am Platze oder leicht zu erreichen. Das Schulgeld beträgt halbjährlich 40 Mk., die Antrittsgebühren 5 Mk. Das nächste Sommersemester beginnt am Dienstag, den 12. April 1904, früh 9 Uhr.

### Volkverein für das kath. Deutschland.

§ Leipzig-Connewitz. Samstag, den 7. Februar, nachmittags 4 Uhr, findet hier im Restaurant Eiseller im kleinen Saal zwecks Gründung einer Bezirksstelle des Volkvereins für das katholische Deutschland die erste Bezirksversammlung statt. Die Tagesordnung ist folgende: Zweck, Ziele und Organ des Volkvereins, Referent Herr Lehrer J. Müldert, Wahl eines Obmanns, Wahl von Vertrauensmännern, Debatte, Vortrag über Indifferentismus, Referent Herr Kaplan B. Klesse. Alle Mitglieder des Volkvereins von Leipzig-West, Nord, Ost, Zentrum I und Zentrum II sind ebenso höflichst als freundlichst eingeladen, um den Katholiken unseres Bezirks zu zeigen, wie stark der Volkverein in Leipzig und Umgebung ist.

### Telegramme.

(Volks-Telegramm-Bureau.)  
München, 1. Februar. Der frühere Reichstagsabgeordnete, bairischer Landtagsabgeordneter Weber (Zentr.) ist gestern gestorben.  
München, 1. Februar. Der Prinzregent hat der Abteilung München der deutschen Kolonialgesellschaft zu

deren Sammlung für die bedrängten Deutschen in Deutsch-Südwestafrika den Betrag von 2000 Mk. überwiesen.

Triest, 31. Januar. Die Verhandlungen des Oesterreichischen Lloyd mit der Deutsch-Ostafrika-Linie in der Angelegenheit eines Uebereinkommens, betreffend den Verkehr nach Ostafrika sind, wie ein Communiqué des Oesterreichischen Lloyd besagt, insofern zu einem Abschluss gelangt, als die Verwaltung des Lloyd der genannten Linie auf schriftlichem Wege bekannt gab, daß die von Boeremann gemachten Vorschläge zur Annahme nicht geeignet seien. Es wurde jedoch zugleich darauf hingewiesen, daß ein den bestehenden Verhältnissen und der allgemeinen Stellung des Oesterreichischen Lloyd entsprechendes Arrangement nicht von der Hand gewiesen werden würde.

Konstantinopel, 31. Jan. Heute hat die feierliche Weihe des Erdmännchen Sebastian zum serbischen Metropolit von Nestab stattgefunden.

Sevilla, 31. Januar. An Bord des Petroleumdampfers Ciudad Reus fand heute eine Explosion statt, durch welche ein Offizier und zwei andere Angestellte des Schiffes verletzt wurden.

Kalesund, 31. Januar. Der französische Torpedokreuzer Cassini ist heute vormittag hier eingetroffen und wird morgen seine Ladung löschen. — An Bord der Vöndicia wurde heute vormittag der erste Gottesdienst nach dem Brande abgehalten, an welchem 800 Personen teilnahmen; die Feier war ergreifend. Pfarrer Wilhelm, sein Haus und sein Volk. Der Kübeladjutant des Kaisers, Regimentskapitän v. Gummme, ist überall zur Stelle und hilft mit Rat und Tat; seine Gemahlin ist den ganzen Tag als barmherzige Schwester tätig und verteilt Medikamente und Kleidungsstücke an die notleidenden Frauen. Inspektor Kapitän Kirchheim leitet die Bauarbeiten an Land und ist der Schöpfer der Volkstüche.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

V. Sinfonie-Konzert. Einen sonnig-beherrn Eindruck hinterließ das V. Sinfonie-Konzert der Königl. Kapelle Serie A. Den Abend eröffnete eine neue Sinfonie von Herrn Sgambati, einem Vize-Schüler, dessen vielversprechendem Talente M. Wagner großes Interesse entgegenbrachte, dem er die Drucklegung verschiedener seiner Werke (zwei Sinfonien, mehrere Quartette und Terzios) zu verdanken hatte. Die D-dur-Sinfonie ist frei in der Form, schwebt in Wohlklang und in aparten, dabei ungeheuren Klangeffekten, voll durch interessante Steigerungen und reißt den Hörer durch die in italienische Formelgattung getauchte Instrumentation mit fort. An Stelle des fallen gelassenen Präludium und Folge von Freud entzündete die grandiose C-moll-Quartette. Die folgende A-dur-Sinfonie von Beethoven ist nach M. Wagner eine Apotheose des Tanges. Sie ist der Tanz nach einer heiligen Weise, die festigte Tat der in Tönen gleichsam idealistisch verflochtenen Lebensbewegung. Aller Ungeheuer, alles Schönen und Lobens des Heroens wird hier zum wohnigen Uebermut der Freude, die mit barockhafter Allmacht und durch alle Räume der Natur, durch alle Ströme und Meere des Lebens hinweist, jauchzend selbstbewußt überall, wohin wir im kühnen Takte dieses menschenlichen Schreitanges treten. — Anders urteilte feinerzeit ein anderer Musiker.

der alte Tomatshed in Prag, nach dessen Meinung die 7. Sinfonie zeigt, daß Beethoven nichts Neues gelernt habe! — Die Kgl. Kapelle spielte alle drei Werke unter der schwungvollen Leitung des Herrn Generalmusikdirektor von Schuch vollendet.

Donnerstag, den 4. Februar, findet im Königl. Schauspielhaus außer Abonnement die Uraufführung des fünfaktigen Trauerspiels „König Saul“ von Eberhard König statt.

Im Residenztheater bleibt Benefizdrama „Japanstreich“ auch für die nächsten Tage noch auf dem Spielplan. Die nächste Aufführung des Weihnachtsmärchens „Der Geiger von Deuben“ von Curt Müller findet morgen Mittwoch nachmittags 8<sup>1/2</sup> Uhr bei ermäßigtem Preisen statt.

Centraltheater. Das Centraltheater eröffnet heute den Monat Februar mit einem neuen aussergewöhnlichen Programm. Die Hauptangiehungskraft wird Mme. Alexia, die Schöpferin des Tourbillon-Ballets vom Olympia-Theater in Paris, sein. Die Künstlerin führt ihre Tänze mit ihrem Partner „Craheo“ aus. Als Humorist ist Herr Legwart Gentes, in seinem Fach einer der ersten Deutschlands, gemannet. Die Zereses werden einen außerordentlich komisch wirkenden japanischen Akt vorführen, während die russische Truppe Alexander Hoff heimatische Tänze und Gesänge darbietet. Ein ganz neues Genre ist durch Les Brunin dem Variété zugeführt worden. Die Künstler, Herr und Dame, arbeiten an und mit einem Billard. Der französische Gesang wird durch Mme. Dagnerre bestens vertreten sein. Den Benannten gesellen sich zu das Germania-Ensemble, bestehend aus 8 feinen Tänzern und Sängerinnen, die Trapezkünstlerin Clara Ziegler, die moderne Vortrags-Soubrette Gili Corbe und der Quaballetkünstler Raffias O'Connor. Das Programm wird die Deutsche Autostop- und Biograph-Gesellschaft mit den neuesten Zeitaufnahmen beschließen.

### Wilde Gaben.

Beim kath. Pfarramt zu Annaberg gingen für den Kapellenbau zu Marienberg ein: 30. Mk. durch Herrn Hauptmann Reichgreber, 10. Mk. von Frau Ansehn in Dresden, 5. Mk. von Herrn Bedmeister Swetall in Jittau, 50. Mk. aus Chemnitz, 5. Mk. aus Poppard, 2. Mk. aus Marienberg, Herzl. „Vergelt's Gott“ allen Gebern. Um weitere Gaben bittet inoffiziell G. G. Hermann, Pfarrer.

Für das Kinderheim des Vincentiner-Klosters gingen ein von Herrn Schlossermeister Mann 10. Mk., von R. J. 3. Mk.  
An der Sakristei der Hofkirche gingen ein: Für die Herz-Jesu-Kirche Dresden-Johannstadt von H. P. 10. Mk., von G. S. 6. Mk., von R. J. 1. Quartal 1904 10. Mk., von R. J. 3. 5. Mk., dem Heiland von Ehren 6. Mk., von Ungenannt 3. Mk.; Schulbau in Oelsig: von Herrn Bamein 2. Mk.

Eingegangen bei der Redaktion je 3. Mk. für die Kirchenbauten in Dresden-Johannstadt, Gotta und Pieschen und 1. Mk. für den Schulbau in Oelsig von Frau M. S.

### Briefkasten.

Mitglied des kath. Bürgervereins. Sobald uns ein Bericht zugeht, werden wir denselben zum Abdruck bringen.

### Spielplan der Theater in Dresden.

Königl. Opernhaus.  
Dienstag: Wagners „Lohengrin“ 8 Uhr.  
Mittwoch: Samson und Dalila, Anfang 8 Uhr.  
Königl. Schauspielhaus.  
Dienstag: Novella d'Andrea, Anfang 8 Uhr.  
Mittwoch: Der Strom, Anfang 8 Uhr.

**Nachruf.**  
Der nunmehr in Gott ruhende Sekretär  
**Herr Peter Saring**  
war uns in der Verwaltung des hiesigen katholischen Gesellenhauses durch viele, viele Jahre ein treuer Helfer und trefflicher Beirat. Was er für das Haus und den Verein getan hat, wird Gott ihm lohnen, uns aber wird sein Andenken unvergessen bleiben für immer!  
Er ruhe in Frieden!  
Im Namen der Verwaltung des kath. Gesellenhauses:  
Der Präses.  
Nächsten Sonntag, den 7. Febr., wird 7/8 Uhr am Ignatiusaltare der Hofkirche für die Seelenruhe des Dahingegangenen eine hl. Messe gelesen werden.

**Zu Lichtmess**  
empfehle ich Wachskerzen aus garantiert reinem Bienenwachs nach kirchlicher Vorschrift für die Kirche und den Privatbedarf. Seibbrand, Rauchsackhaken, Säbndmasch, Tabernakelkerzen, Wachsklöppe.  
**Heinrich Trümper**  
Dresden-A., Schöffer- u. Sporengasse-Ecke  
in allerhöchster Nähe der kath. Hofkirche, gegenüber dem Hauptbahnhof.

Vertreter:  
**Johann Kochann**  
Dresden-Blasewitz  
Allemannen-Allee 8.  
Lager: Kampische Straße 3.  
**WEINGESellschaft des KARLSHAUSES**  
URBS AOUENSIS URBS REGAUS  
**OSTER & Cie**  
AACHEN

Suche für meine Bäckerei u. Konditorei einen brav. ordentl.  
**Lehrling.**  
Gute Behandlung u. gewissenhafte Ausbildung wird zugesichert.  
**Vincenz Kupferle**  
Dresden, Borsbergr. 25.  
**Otto, Leipzig**  
Bayersche Str. 28, empfiehlt  
Leib-, Bett- und  
Tischwäsche. 1859  
Korn-Straße, am Wasser auch 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

**Flechtenkranke.**  
Auch solche, die nirgend Heilung fanden, verlangen Prospekt gratis, der Erfolg wird event. garantiert. (Koin-Medizinhandel) Rolle, Altona a. Elbe.  
Gr. Bergstrasse 158. u. 159.  
Perfekte  
**Schneiderin**  
die sehr akkurat arbeitet, empfiehlt sich ins Haus. Wintler, Dresden, Vermorsstr. 3, II., 1.

**Katholische Litteratur**  
971 liefert schnell  
Kataloge gratis  
**X. Pflugmacher**  
Buchhandlung, Leipzig.

**Glace-Handschuhe**  
eigener Fabrikation.  
Vorzügliche Qualität.  
Spezialität: 1832  
**Schwarze**  
Ziegenleder-Handschuhe  
a Paar Mk. 3.—  
**Hermann Nicklas**  
Leipzig, Langestraße 24.

Kranzspende.  
**Blumen-Patyna.**  
Grösste Auswahl in Trauerkränzen.  
Anfertigung sämtl. Bänderchen.  
1000 Dresden-A.  
Friedrichs-Allee.  
Fernsprecher Amt 1, 199.  
Aeltere Frau tagenüber gesucht. Dresden, Glacisstr. 28, II. S. 1111. 2257

Oberammergauer  
**künstlerisch ausgeführte Kreuzfige.**  
**Heinrich Trümper, Dresden-Alstadt**  
Schöffer- u. Sporengasse-Ecke  
in allerhöchster Nähe der kath. Hofkirche, gegenüber dem Hauptbahnhof.

**Bruchbandagen, Leibbinden, Suspensorien, Spülkannen, Clysopompen, Mutter- und Klystierspritzen, Gummwaren, sowie sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenpflege.**  
**Richard Münnich,**  
Dresden-N., Hauptstr. 11.  
Damen steht meine Frau zu Diensten.

Gegen einen hochangesehenen hiesigen Geistlichen sind von einem hier erscheinenden Blatte die schwersten Beschuldigungen erhoben worden, wegen der Beleidigte bereits Strafantrag gestellt hat.  
Was die hiesige Tätigkeit des betreffenden Geistlichen anbelangt, so macht sich der Unterzeichnete, der seit länger als Jahresfrist mit ihm an einer Anstalt gewirkt hat, anheischig, durch Zeugnisse aus den verschiedensten Schichten der Gesellschaft zu beweisen, welche tadellose, sittenreine, allem agitatorischen Wesen abholden, priesterliche Tätigkeit der schwer angegriffene Mann in Dresden entfaltet hat.  
2257  
**Paul Bergmann,**  
Schuldirektor in Dresden-Johannstadt.

Diesdurch beehre ich mich anzugeben, daß ich am 1. Februar d. J. das  
**Schokoladen-Spezialgeschäft**  
reisp. die **Niederlage von Hartwig & Vogel**  
Dresden-N., 7 Wettiner-Straße Nr. 7  
künstlich erworben habe.  
Der weitverbreitete gute Ruf obengenannter Firma, deren Fabrikate ich ausschließlich führe, läßt mich hoffen, die mich beehrende Kundenschaft in jeder Weise zu befriedigen.  
Ihr gütige Unterstützung meines Unternehmens bittet  
Hochachtungsvoll  
**Sommerlatte Nachfolger**  
Clara Knoch  
Dresden, Wettiner-Str. 7, (Nähe des Postplatz).  
2241

**Karolinen-Kohle**  
vorzügliche Heizkraft  
schlacken- u. russfreier  
Brand.  
offeriert zu billigstem Tagespreise  
Verkaufsstelle der  
**Karolinen-Grube,**  
Johannstädter Elbufer,  
Telephon I, 391.  
Direkter Werkverschleiss. 2174

Wir erziehen, die angekündigten Firmen bei Einkäufen zu berücksichtigen und sich dabei auf dieses Blatt zu beziehen.

Druck: Saxonia-Verlagsdruckerei, Verlag des katholischen Volkvereins, Dresden, Pillnitzerstr. 43. — Verantwortlicher Redakteur: Philipp Kauer in Dresden.